



Christuskirche Hof



Advent/Weihnachten 2015

Herausgeber: Evangelisch-Lutherisches Pfarramt
der Kirchengemeinde Christuskirche Hof-Saale
www.christuskirche-hof.de

Zum Inhalt – Was finde ich wo?

An(ge)dacht Seite 5

Der Blick zurück

Einführung Pfarrer Martin Müller Seite 8
Aus unserem Kindergarten Seite 11
Konzert: „Spanien“ Seite 15
Chorkonzert „Capella Vocalis“ Seite 66

Was uns erwartet

Advent beginnt mit Konzert Seite 4
NEU: Terminplan mitten im Gemeindebrief Seite 23
Winter-XXL-Brunch Seite 30

Aus unserer Gemeinde

Aus dem Leben der Gemeinde Seite 46
Ihre Ansprechpartner Seite 47
Die Letzte Seite: Der Wunsch zum Neuen Jahr Seite 48

Aktuelles und Historisches

Aus dem Reformationsbrief Seite 32
Wir erinnern: Wer war Jan Hus? Seite 40

Zuallererst

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem 1. Advent, mit dem ersten Adventssonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Was bringt es? Auf jeden Fall einen guten Start. Denn es erwartet uns nach dem vormittäglichen Gottesdienst mit dem Kirchenchor das Adventskonzert des Hofer Landfrauenchores zusammen mit den Hobbyakkordeonisten der Musikschule der Hofer Symphoniker und der Instrumentalgruppe Saitenklar. Auf der nächsten Seite finden Sie die informative Anzeige.

Ein ernstes Thema schneidet unsere Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner in ihrem diesjährigen Reformationsbrief an. Es geht uns alle an, alle Christen, alle Menschen. Deshalb werden ihre Gedanken und Thesen Ihnen in dieser Ausgabe vorgestellt. Ein Thema zum Innehalten und Nachdenken.

Trotzdem wollen wir den Blick richten auf die vor uns liegende erwartungsvolle Zeit. Hoffent-

lich gelingt es uns, diese Tage und Wochen ohne die allgegenwärtige Hektik zu erleben. Schauen Sie doch einmal in die Mitte dieses Gemeindebriefes. Dort finden Sie neuerdings die Veranstaltungen der Gruppen und Kreise, die Übersicht der Gottesdienste mit den Predigern und vieles mehr.

Lassen Sie sich ansprechen und nehmen Sie die Angebote wahr.

Und überhaupt: Freuen Sie sich in Ihren Familien, in Ihrem Umfeld auf das Weihnachtsfest, das uns erinnert an die Geburt Jesu und an die Menschwerdung Gottes.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Klaus Hlawatsch

Adventskonzert des Hofer Landfrauenchors



**in der Christuskirche in Hof
am 1. Advent
Sonntag, 29. November 2015,
um 15.00 Uhr**

Ferner wirken mit:

**die Hobbyakkordeonisten der Musikschule
der Hofer Symphoniker
und die Instrumentalgruppe SaitenKlar**

Eintritt frei

An(ge)dacht

Zum Monatspruch für den Dezember:

„Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.“ Jesaja 49,13

Ich sehe ihn noch vor mir: Ein kleiner Junge, zwei Jahre vielleicht: Er hat ganz neue gelbe Stiefel an; es regnet und eine Pfütze ist vollgelaufen. Voller Lust patscht er hinein, dann wieder heraus, immer wieder – und lacht.

Ich lese den Monatspruch für den Dezember und frage mich: Warum ruft die Rede von der Freude in mir – schon wieder – das Bild eines Kindes wach? Kinder müssen ja oft genug als Beispiel für die ungetrübte Freude herhalten, die uns Erwachsenen abhandengekommen zu sein scheint: Strahlende Kinderaugen, ungebremstes Lachen, die Stille gedankenversunkener

Freude im Spiel ... Dabei können Kinder doch auch ganz schön traurig sein, sogar bei Dingen von denen wir sagen: ‚Ist doch nicht so schlimm.‘ Und trotzdem drückt sich die Freude bei Kindern so ohne Beigeschmack aus.

Das Lachen des Jungen rührt mich deswegen so an, weil er ganz im Augenblick gefangen ist. Seine Freude patscht förmlich in die Pfütze, sie lacht und tropft von den Stiefeln ab.

Bei uns Erwachsenen ist das anders: Eine ältere Frau sagt mir: Ich mag mich gar nicht mehr so richtig freuen. Immer wenn ich mich so richtig gefreut habe in meinem Leben, folgte kurz darauf ein herber Schicksalsschlag. Sie freut sich sozusagen nur mit eingezogenem Kopf, dessen gewahr, dass der nächste Schlag bald folgen wird.

In unserem Monatspruch ist von dem eingezogenen Nacken nichts zu spüren:

„Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen.“

So überschwänglich ist die Freude, dass selbst Himmel und Erde, Berge und Täler in die Hände klatschen müssen vor Freude.

Die große Freude, von der der Prophet spricht, heißt: „Endlich wieder heim“. Angesprochen sind die Menschen des Volkes Israel, die im fernen Babylon – im heutigen Iran – weit weg von der Heimat leben mussten. Sie sind nicht geflohen, wie so viele Menschen heute, sondern wurden mit Gewalt deportiert, in Scharen verschleppt in ein fremdes Land mit einer fremden Kultur. Man musste sich dort irgendwie arrangieren – doch dann ändern sich die politischen Verhältnisse zum Guten und die Menschen dürfen wieder zurück in die alte Heimat Israel. Doch sie werden erleben müssen: Das Land ist nicht so, wie sie es sich erträumt haben. Auf die Rückkehrer wartet die mühsame Aufgabe des Wiederaufbaus und Neubeginns. Nicht wenige werden sagen: Wären wir doch in Babylon geblieben,

dort hatten wir wenigstens unser Auskommen.

Die Erfahrung, die vertraute Umgebung verlassen zu müssen und in der Ferne neu anzufangen, trägt auch die ältere Frau in ihrem Herzen. Eine Dresdnerin, die aus der zerbombten, ausgebrannten Stadt wegging, froh mit dem Leben davongekommen zu sein. Als Kind ihrer Zeit, der Nachkriegsgeneration, beginnt sie neu. Sie baut mit den anderen ihre zweite Heimat auf.

„Kann – darf – will ich mich so freuen, wie der Prophet hier frohlockt?“, so fragt sie sich. Wenn Sie in einen der zahlreichen Glücksratgeber hineinschauen, dann wird Ihnen geraten: „Erlauben Sie sich das einfach!“

Möchte ich ja, sagt mir die ältere Dame, aber es geht nicht. Die Gedanken und die unterschwellige Angst, dass mir mein Glück wieder genommen werden könnte, sind einfach da. Die kann ich ja nicht abschalten!

Gott weiß, wie es um unser Gemüt steht, und darum hat die-

ser Satz von der Freude eine Fortsetzung:

„Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.“

Wenn ich in der Gewissheit leben darf, dass Gott mir mit seinem Trost nahe ist und mir in schweren Lebenslagen beisteht, mich aufrichtet und so viel Kraft gibt, wie ich brauche, um auch das Schwere zu bestehen; dann kann ich jauchzen und lachen, wenn mir Schönes widerfährt. Dann kann ich mit den gelben Stiefeln meiner Freude in die Pfütze springen.

Und so ist es wohl auch kein Zufall, dass dieses zweite Prophetenbuch des Jesaja mit dem Gotteswort beginnt:

„Tröstet, Tröstet mein Volk!“

Behüt' Sie Gott

Ihr Pfarrer Martin Müller



Thomas Lang

Bau- und Möbelschreinerei

**Fenster und Türen
in Holz und Kunststoff
Haustüren
Innenausbau
Glasschäden
Fußböden
Reparaturen**

95028 Hof
Alsenberger Str. 90
Telefon: 0 92 81/8 44 72
Telefax: 0 92 81/8 44 72

Pfarrer Martin Müller ist eingeführt

Das Erntedankfest ist wohl die beste Gelegenheit, einen Pfarrer in seine neue Gemeinde einzuführen. Denn Anlass zum Dank bietet dieser Akt in mehrfacher Hinsicht. Zunächst natürlich sind die Gemeindeglieder der Christuskirche dankbar, dass die Vakanz nach 14 Monaten zu Ende geht. Zu danken ist auch dem Vertreter im Amt des ersten Pfarrers, Herwig Dinter, der diese zusätzliche Aufgabe sou-

verän bewältigte. Und natürlich all denen, die in dieser Zeit besonderes Engagement zeigten, um die Gemeinde im sicheren Fahrwasser zu halten. Es würde den Rahmen sprengen, sie einzeln zu benennen.

Doch der Reihe nach: Der festliche Gottesdienst begann passend zum Anlass mit dem Lied „Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein“.



Die Christuskirche war herbstlich bunt geschmückt, als Dekan Günter Saalfrank unseren neuen Pfarrer Martin Müller offiziell mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 in die Pfarrstelle Hof – Christuskirche einführte.

Fröhlich und mit dem Lied „Schön dass du da bist, sei nur nicht schüchtern, wir haben dich gern“ begrüßten die Kleinen aus dem Kindergarten den neuen Seelsorger.



Nach dem Gottesdienst folgte ein Empfang im Gemeindesaal. Heitere Grußworte und Geschenke überbrachten Oberbürgermeister Dr. Harald Fichtner, die Vertreter der katholischen und evangelischen Nachbarkirchengemeinden sowie die Mitarbeiter des Kindergartens. Ver-

trauensfrau Dorothea Denzler begrüßte Pfarrer Martin Müller und seine Familie mit herzlichen Worten und einem kulinarischen Geschenk als Starthilfe in der neuen Gemeinde.

Klaus Hlawatsch



Unsere neue Pfarrfamilie: Pfarrerin Ute Rakutt, Sohn Konstantin, Pfarrer Martin Müller, Söhne Moritz und Paul

Neues aus dem Kindergarten

Willkommen im neuen Kindergartenjahr!!!
Unser Motto lautet: „**Gott hat alle Kinder lieb,
jedes Kind in jedem Land**“.

Herzlich willkommen heißen wollen wir unser neues Personal in der Wassertropfengruppe:

Liebe Gemeinde,

Hiermit möchte ich mich als neue Gruppenleitung der Wassertropfengruppe vorstellen. Ich heiße Sebastian Riedel, bin 33 Jahre alt und wohne mit meiner Frau und unseren zwei Kindern in Hof. Meine Freizeit verbringe ich gerne beim Schwimmen und Fahrradfahren mit meiner Familie. Vor meiner Anstellung im Kindergarten der Christuskirche arbeitete ich 11 Jahre in verschiedenen Gruppen der evangelischen Kinder- und Jugendhilfe in Münchberg. Da ich durch unsere eigenen Kinder die Arbeit in diesem Kindergarten sehr zu schätzen weiß, freue ich mich nun das Team des Kindergartens selbst zu unterstützen. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Liebe Gemeinde,

ich heiße Anne Lehner, bin 18 Jahre alt und bin in diesem Jahr die Vorpraktikantin in der Wassertropfengruppe.

Ich besuche die Fachakademie in Ahornberg und bin im zweiten Jahr meiner Ausbildung zur Kinderpflegerin. Am Ende dieses Kindergartenjahres werde ich meine Kinderpflegeprüfung absolvieren. Ich freue mich, dieses Jahr hier sein zu dürfen und auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen allen.



Wie jedes Jahr starten wir auch das neue Kindergartenjahr mit neuen Projekten. Diese Mal bieten wir in der Mittagszeit, oder für die Kleinen nach dem Schlafen, an:

- Musik (für 3,5 - 4,5 jährige)
- Bewegungserziehung (für 2 - 3,5 jährige)
- Experimente (ab 4,5 Jahre)
- Männerwerkstatt (ab 5 Jahren)
- Vorschularbeit (für die Vorschulkinder)

Hier ein kurzer Überblick über die anstehenden Termine in diesem Kindergartenjahr:

Montag, 07. Dezember	Der Nikolaus kommt in den Kindergarten
Freitag, 18. Dezember	Weihnachtsfeier mit Brunch für die Kindergartenkinder
Mittwoch, 23. Dezember	Der Kindergarten schließt um 12.30 Uhr!
Jan. / Febr. 2016	Wintersportfest (bei entsprechender Schneelage)
Freitag, 05. Februar	Faschingsfeier für die Kindergartenkinder am Vormittag
Dienstag, 16. Februar	19.30 Uhr Themenelternabend
Freitag, 18. März	Osternestsuchen im Kindergarten
Montag, 25. April	Vater-Kind-Basteln für den Muttertag
Samstag, 11. Juni	Sommerfest
Juni / Juli	Aktionstage für die Kinder
08. / 09. Juli	Übernachtung der ABC-Schützen
Freitag, 22. Juli	Teilnahme am Volksfestumzug
Sonntag, 24. Juli	Segnungsgottesdienst für die ABC-Schützen

Herbstfest im Kindergarten

Zum Anfang des Kindergartenjahres konnten sich unter dem Motto "von Eltern für Eltern" die "NEUEN" und "ALTEN" Mamas und Papas bei leckerem Kuchenbuffet und Kaffee kennenlernen und austauschen. Selbstgemachter Honig und Marmelade sowie Kekstüten wurden von Klein und Groß verkauft. Für die Kinder wurde ein Kasperltheaterstück aufgeführt. Zusätzlich durften wir in diesem Rahmen die wiederholte Zertifizierung zum Haus der kleinen Forscher feiern.



Erntedankfest mit Brunch im Kindergarten

Erntedank steht für das Bewusstsein, dass bei allem Fleiß der Menschen unter oft hohem Einsatz von Technik doch immer auch die Natur und Gottes Segen zum Gelingen der Ernte notwendig sind! Über vierzig Eltern folgten der Einladung zur Erntedankandacht mit anschließendem Brunch am Freitagvormittag im Kindergarten. Der liebevollen und kindgerechten Andacht in der Kirche durch Herrn Pfarrer Bracker folgte der gemütliche Teil mit einem leckeren Brunch im Kindergarten.



Einführungsgottesdienst

Mit einem Lied begrüßten unsere Kindergartenkinder unseren neuen Träger, Herrn Pfarrer Müller, im Einführungsgottesdienst am Sonntag, den 4. Oktober 2015. Danach zogen die Kindergartenkinder in den Kindergarten und feierten dort im Kindergottesdienst das Erntedankfest.



Das Haus Kamilla zu Gast bei uns im Kindergarten

"Schön, dass Ihr da seid!"

Nach vielen Jahren durften unsere Kindergartenkinder wieder Bewohner aus dem Haus Kamilla bei uns in der Einrichtung willkommen heißen. Die Regenbogengruppe lud einige Bewohner zum Frühstück mit anschließendem Morgenkreis ein. Da es für „Groß“ und „Klein“ eine

große Bereicherung war, wollen wir dies nun öfters anbieten.



Konzerte im Jahreskreis



Gegen Ende des Jahreskreises durften etliche Zuhörer sich mitnehmen lassen in die Musik des Landes, das wir wohl alle mit Sommer und Sonne in Verbindung bringen: SPANIEN.

Anja Weinberger auf der Flöte und Marina Palmer am Klavier brachten im Gemeindesaal Stücke von Pablo de Sarasate, Joaquín Rodrigo, Salvador Brotons, Manuel de Falla und Borne zu Gehör.


ElektroHori

STIEBEL ELTRON

Kundendienst • Vertragswerkstätte

Postfach 17 04 . Friedrichstraße 25 . 95028 Hof
Telefon 0 92 81 / 31 12 . Telefax 0 92 81 / 32 45

Konzert der Capella Vocalis

Ein Geschenk der besonderen Art erhielt unsere Gemeinde am 17. Oktober 2015. In der leider nicht sehr gut besuchten Christuskirche gastierte die Capella Vocalis aus Oberasbach. Unser neuer Pfarrer Martin Müller singt seit Jahren in diesem Chor. Und so ist das Konzert wohl als Abschiedsgeschenk für ihn und als Willkommensgruß an seine neue Gemeinde zu sehen.

Die Capella Vocalis (www.cappellavocalis.de) mit rund 50 Mitgliedern wurde 1987 als Konzertchor gegründet und erarbeitet unter der Leitung von Bernhard Joerg vornehmlich geistliche A-Capella-Literatur aller Epochen mit Schwerpunkt auf zeitgenössischen Kompositionen. Alle zwei bis drei Jahre werden außerdem größere Werke mit Solisten und Orchester aufgeführt.

In der Christuskirche führte uns die Capella Vocalis mit beeindruckender Dynamik und von Chorleiter Bernhard Joerg präzise geführt durch geistliche

Werke der Barockmusik, bevor dieser Teil mit einem Werk aus der Moderne schloss.

Nach einem Zwischenspiel von Wolfgang Maier an der Orgel widmete sich der Chor der Moderne, wobei besonders die exakten Einsätze hervorzuheben sind.

Es schlossen sich Werke aus der Romantik an. Von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847) über Anton Bruckner (1824 – 1896) zu Sergeij Rachmaninoff (1873 – 1943), dessen Vertonung des Ave Maria unter dem Titel „Bogoroditsye dyevo“ Höhepunkt und Abschluss eines besonderen Konzertes bildete. Die Zuhörer dankten dem Ensemble mit stehenden Ovationen und der Chor revanchierte sich mit mehreren Zugaben, die das breite Repertoire der Capella Vocalis unter Beweis stellten.

Klaus Hlawatsch



Aus unserem Bastelkreis

Am 4. Oktober 2015 war in der Christuskirche einiges los:

- Pfarrer Müller wurde in seiner neuen Gemeinde eingesetzt
- es war Erntedankfest, mit prächtig geschmückter Kirche
- am Spätnachmittag fand das Flötenkonzert mit Anja Weinberger statt
- und last but not least gab es den ersten Basar der Herbstreihe des Bastelkreises.

Kurz vor 9 Uhr wurden wir schon total überrollt und man-

che Sachen hätten wir doppelt verkaufen können. Feigenessig, Feigenenf, Kräuteröle, Karamell-Likör, Türkränze, Marmeladen und Gelee, unsere Karten mit gepressten Blumen, Igel etc. gingen weg wie warme Semmeln. Unsere schön verzierten Kerzen blieben leider größtenteils stehen; vielleicht konnten sich die Kunden noch nicht ganz auf die dunklen Herbst- und Winterabende einstellen. Eventuell werden sie zur Kirchweih mehr gefragt - es wäre schön.





Wir haben selten an einem Tag so gute „Geschäfte“ gemacht, wie zum Erntedankfest. Herzlichen Dank all' unseren treuen Käufern.

Glücklicherweise haben wir so ein breitgefächertes Angebot, da viele der „Basteldamen“ auch zu Hause, das Eine oder Andere ausprobieren und fertigen.

Am Kirchweihsonntag, am 8. November ist traditionsgemäß im Rahmen des Kirchweihnachmittages Basar im Gemeindesaal mit einem Angebot von frisch gebackenen Waffeln. Für alle, die nur zum Gottes-

dienst am Vormittag kommen, werden wir auch nach dem Gottesdienst einen Basarverkauf anbieten.

Vom 1. bis zum 4. Advent wird wie immer vor und nach den Gottesdiensten die Möglichkeit zum Einkaufen für einen guten Zweck bestehen.

(Geldbeutel nicht vergessen!) Lassen Sie sich von unserem Angebot überraschen; es wird eine Mischung aus Altbewährtem und neuen Ideen sein.

Bis demnächst in der Kirche oder dem Gemeindesaal
Ihre Gisela Kähne und Team

Machen Sie Ihrer Christuskirche ein Weihnachtsgeschenk!

Im Normalfall sind die Kosten einer Kirchgemeinde durch den allgemeinen Haushalt gedeckt. Der wird gefüllt über die Landeskirche aus der Kirchensteuer und Zuschüssen vom Staat.

Aber immer wieder einmal gibt es Wünsche für schöne Dinge, die das Gemeindeleben bereichern, aber aus dem allgemeinen Haushalt nicht erfüllt werden können. Was tun?

Dafür gibt es den Förderkreis Christuskirche Hof e.V., den engagierte Gemeindeglieder vor Jahren gegründet haben. Der aber nur erfolgreich wirken kann, wenn ihn eine möglichst große Zahl von Mitgliedern trägt.

Ihr Geschenk an die Christuskirche könnte also der Beitritt zum Förderverein sein. Bitte denken Sie einmal darüber nach. Für nähere Informationen steht Ihnen die Vorsitzende des Förderkreises Christuskirche e.V., Frau Helga Rister (Tel. 09281 / 95059) gerne zur Verfügung.

Die Beitrittserklärung finden Sie auf den folgenden beiden Seiten: einfach ausschneiden und ausgefüllt und unterschrieben im Pfarramt oder beim Gottesdienst abgeben.

Vielen Dank im Voraus und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!



**Fleisch- und Wurstspezialitäten
aus Hof**
Frische Qualität aus Meisterhand

<p>Albert Schiller KG Wurst- und Fleischspezialitäten Lohrwegstraße 21 99092 Hof/Hofstadt Telefon: 09281 7 30 01 0 Telefax: 09281 7 30 01 30 schiller@schiller-wurst.de</p>	<p>Fleisch in Hof: Lohrwegstraße 21 Ersatz-Restaurantstraße 21 Christenstraße 11 Lorenzstraße 2 Schillerstraße 11 Wurst-Clap in Hofstadt Schneewegstraße Wurst-Clap in Marktberg Schiller Straße</p>	<p>St. Stefan von Hof/Hofstadt in Hofstadt: Wurst-Clap in Hofstadt in Hofstadt Wurst-Clap in Hofstadt in Marktberg: Wurst-Clap in Marktberg</p>
--	---	---

Beitrittserklärung Förderkreis

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Förderkreis Christuskirche Hof e. V.

Der jährliche Beitrag in Höhe von 30,00 Euro soll vierteljährlich* / halbjährlich* / jährlich* von meinem unten stehenden Konto abgebucht werden.

*Nicht zutreffendes bitte streichen.

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße: _____

Postleitzahl: _____

Wohnort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____



SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE21ZZZ00000181757

Mandatsreferenz (wird separat mitgeteilt)

Ich ermächtige den Förderkreis Christuskirche Hof e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderkreis Christuskirche e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

IBAN: _____

BIC: _____

Kreditinstitut: _____

Kontoinhaber: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Gruppen und Kreise

Dienstag Seniorenkreis	Gemeindesaal	14.30 Uhr	8.12./22.12./ 12.1. (Pfr. Bracker)/ 26.1.
Mittwoch Präparanden- unterricht	Gemeindesaal	16.00 Uhr Pfr. Müller	wöchentlich (außer Ferien)
Konfirmanden- unterricht	Gemeindesaal	17.15 Uhr Pfr. Müller	wöchentlich (außer Ferien)
Bastelkreis	Jugendräume	18.15 Uhr	wöchentlich
Bibelgespräche.de	Gemeindesaal	19.30 Uhr Herr Schneider Frau Kipping	2.12./13.1.
Männertreff	Gemeindesaal	19.30 Uhr Herr Opel	9.12. Advents- stündchen/20.1.
Donnerstag Damengymnastik	Gemeindesaal	8.30 Uhr Frau Hübner	wöchentlich (außer Ferien)
Kirchenchorprobe	Gemeindesaal	20.00 Uhr Herr Meier	wöchentlich (außer Ferien)

Gottesdienste und weitere Veranstaltungen

Sonntag

- 29.11. 9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores, Pfr. Müller/Pfr. Bracker
- 9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal, Frau Denzler/Frau Ultsch
- 15.00 Uhr Konzert mit dem Hofer Landfrauenchor, den Hobbyakkordeonisten der Musikschule Hof und der Gruppe Saitenklar

Dienstag

- 01.12. 19.00 Uhr Mitarbeiterweihnachtsfeier, Gemeindesaal

Sonntag

- 06.12. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Müller
- 9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal, Frau Denzler/Frau Ultsch

Mittwoch

- 09.12. 15.30 Uhr Andacht Haus Kamilla (Pfrin. Saalfrank)

Sonntag

- 13.12. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bracker
- 9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal, Frau Denzler/Frau Ultsch

Sonntag

- 20.12. 9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee im Gemeindesaal, Pfr. Müller
- 9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal, Frau Denzler/Frau Ultsch

Donnerstag

- 24.12. 15.00 Uhr Kinderchristvesper mit Krippenspiel,
Pfr. Bracker/Frau Denzler/Frau Ultsch
17.00 Uhr Christvesper unter Mitwirkung des Kirchen-
chores, Pfr. Müller
22.30 Uhr Christnachtfeier, Pfr. Bracker

Freitag

- 25.12. 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Müller

Samstag

- 26.12. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Dinter

Sonntag

- 27.12. 9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchen-
chores, Pfr. Bracker

Donnerstag

- 31.12. 17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl,
Pfr. Müller

Freitag

- 01.01. 17.00 Uhr Zentraler Ökumenischer Gottesdienst zum
Jahresanfang, St. Michaeliskirche

Sonntag

- 03.01. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Weiler

Mittwoch

- 06.01. 9.30 Uhr Gottesdienst unter Mitwirkung des Kirchen-
chores, Pfr. Bracker

Sonntag

- 10.01. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bracker
9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal,
Frau Denzler/Frau Ultsch
15.30 Uhr Minigottesdienst für kleine Kinder und ihre
Eltern, Pfr. Bracker

Dienstag

- 12.01. 15.30 Uhr Gottesdienst zum Jahresanfang,
Haus Kamilla, Pfrin. Saalfrank

Samstag

- 16.01. 8.30 Uhr Präparandentag, Gemeindesaal, Pfr. Müller
und Team

Sonntag

- 17.01. 9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee im
Gemeindesaal, Pfr. Müller
9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal,
Frau Denzler/Frau Ultsch

Mittwoch

- 20.01. 19.30 Uhr Kirchenvorstandssitzung, Gemeindesaal,
Pfr. Müller

Sonntag

- 24.01. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Müller
9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal,
Frau Denzler/Frau Ultsch

Sonntag

- 31.01. 9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Bracker
9.30 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindesaal,
Frau Denzler/Frau Ultsch

Änderungen vorbehalten

Zeitzeugen gesucht!

Auf einem Flohmarkt ist ein Foto aufgetaucht, das als historisch bezeichnet werden kann. Es trägt auf der Rückseite, mit der Schreibmaschine geschrieben, die Aufschrift „Zur Erinnerung an den Kirchenchor-Ausflug 1947“. Vorne links (mit der Gitarre) sitzt der damalige Kantor Ernst Kölbl.

Erkennt sich jemand auf dem Foto wieder? Oder kann sich an seine eigene Teilnahme erinnern?

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Klaus Hlawatsch, Tel. 09281 / 1446477.



Allianz-Weltgebetswoche 2016

Liebe Gemeindeglieder,

die weltweite Gebetswoche der Evangelischen Allianz findet immer in der zweiten vollen Woche eines jeden Jahres statt. Bei uns in Hof erstrecken sich die Veranstaltungen über die Zeit von Montag, dem 11. Januar bis Sonntag, den 17. Januar 2016.

Das Thema für die Gebetswoche 2016 lautet „Willkommen

zu Hause“ und orientiert sich an den Versen 11 bis 32 aus dem Lukas-Evangelium Kapitel 15.

Mit dem nebenstehenden Veranstaltungsplan lädt Sie die Evangelische Allianz Hof recht herzlich zum gemeinsamen Gebet ein.



Allianz-Gebetswoche 2016

Thema: „Willkommen zu Hause“

Datum	Ort/Thema	Sprecher
Mo. 11. Januar 19.30 Uhr	Biblische Glaubensgemeinde, Fröbelstr. 9 <i>„Wenn Beziehungen zerbrechen“</i>	Waldemar Zelmer
Di. 12. Januar 19.30 Uhr	Rathaussaal Hof <i>„Gebet für Hof“</i>	Team
Mi. 13. Januar 19.30 Uhr	LKG Hensoltshöhe, Poststr. 19 <i>„Wende statt Ende“</i>	Andreas Feldrapp
Do. 14. Januar 14.30 Uhr	Ev. meth. Kirche, Lessingstr. 1 <i>Frauen-Gebetsnachmittag</i> <i>„Was für eine Familie“</i> mit Kinderbetreuung	Erika Beer
19.30 Uhr	Jesus People, Bismarckstr. 43 <i>„Was für ein Vater“</i>	Tom Köppel
Fr. 15. Januar 19.30 Uhr	LKG Bachstr. 11 <i>Jugendabend</i> <i>„Der verlorene Sohn“</i>	Team
19.30 Uhr	Baptisten, Oelsnitzer Str. 2A <i>„Wie neu geboren“</i>	Karlheinz Kropp
Sa. 16. Januar 9.00 Uhr	<i>Männer-Gebetsfrühstück</i> Christliche Gemeinde Hof, Ludwigstr. 38 <i>„Zu Hause und doch weit weg“</i>	Sven Lührs
So. 17. Januar 15.00 Uhr	<i>Abschlussgottesdienst mit Kinder-</i> kirche Auferstehungskirche Moschendorf, Medlerstr.15a <i>„Das muss gefeiert werden“</i>	Falk Klemm

Winter XXL-Brunch am 24. Januar 2016

Liebes Gemeindeglied der Christuskirche, lieber Gast,

bereits heute möchten wir, das ist das XXL-Brunch-Team, Sie und Ihre Angehörigen herzlich zum dritten Winter-XXL-Brunch am 24. Januar 2016 in unsere Christuskirche einladen.

Egal zu welcher Jahreszeit wir den XXL-Brunch planen und durchführen, ob der XXL-Brunch mit Jubelkonfirmation im Juli oder der XXL-Brunch im Winter, der Grundgedanke für den XXL-Brunch bleibt: nach dem geistlichen Wort im Gottesdienst das anschließende gemeinsame Feiern.

Davon spricht schon die Bibel: z.B. „Hochzeit von Kana“ Joh, 2,1

„...und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa“

oder: „Einweihung der Stadtmauer Jerusalems“ Nehemia 12,43

„...und sie waren fröhlich, denn Gott hatte ihnen eine große

Freude gemacht, so dass sich auch Frauen und Kinder freuten, und man hörte die Freude Jerusalems schon von ferne.“

Für's leibliche Wohl ist gesorgt. Der Erlös der Spenden kommt der Jugendarbeit zu Gute!

Übrigens: Unabhängig vom XXL-Brunch bieten fleißige Kirchenmitglieder an jedem 3. Sonntag eines Monats, nach dem Gottesdienst, den sogenannten Kirchenkaffee im Gemeindesaal an. Meistens mit selbstgebackenem Kuchen! Dieses Treffen wird gut angenommen! Trotzdem auch an dieser Stelle unsere herzliche Einladung!



Fußbodenbeläge
Franz Hofmann
Inh. **Markus Schimmel**

TEPPICH – PVC – LINOLEUM
GUMMI – KORK – PARKETT

Klosterstraße 42 · 95028 Hof/Saale
Telefon 09281/84844 · Fax 09281/85700

Bibelgespräche.de – Runde 9

Du bist herzlich willkommen!

Wir treffen uns immer am ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr in den Gemeinderäumen der Christuskirche zum gemeinsamen Austausch über die Bibel.

Mit zwei Bibelversen aus dem Losungsbuch und einem Gebet beginnen wir den Abend.

Texte aus dem Matthäusevangelium stehen derzeit im Mittelpunkt unserer Gespräche.

Den Abend schließen wir mit einer Gebetsgemeinschaft, zu der aber keiner sich gezwungen fühlen muss ein laut gesprochenes Gebet zu formulieren. Gott hört auch leise Gebete.

Dennoch schließen wir mit einem gemeinsam gesprochenen „Vater Unser“ und einem Segen. Ab und zu wird auch das eine oder andere Lied gesungen!

Nähere Infos gibt es bei Katrin Kipping (Tel. 09281/93333), Bernd Schneider (Tel. 09281/1409212) und Andreas Wohlleben.

Es sind keine Bibelkenntnisse erforderlich! Das Mitbringen einer Bibel ist von Vorteil, aber nicht zwingend nötig! Es sind genügend Leihbibeln vorhanden!

Solltest du neugierig geworden sein, so würden wir uns auf Deinen Besuch freuen!

Du bist herzlich willkommen!

Das Team von „Bibelgespräche.de“

Hier die Termine:

Mittwoch, 04. November 2015

Mittwoch, 02. Dezember 2015

Mittwoch, 13. Januar 2016

Mittwoch, 3. Februar 2016

Aus dem Reformationsbrief

Von Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Heute möchte ich Sie einbeziehen in die gegenwärtige Diskussion um die Sterbehilfe. Ihre Meinungsäußerung als Christen wird gebraucht.

Noch nie in meinem Leben habe ich so viel über das Sterben geredet, wie in diesem Jahr. Grund ist, dass eine Entscheidung über die sogenannte „Sterbehilfe“ im Deutschen Bundestag ansteht.

Diese Entscheidung betrifft uns dreifach: erstens persönlich, denn wir werden alle sterben; zweitens christlich, denn zum Sterben haben wir als Christen etwas zu sagen, und drittens politisch, denn die Entscheidung wird gefällt durch von uns gewählte Volksvertreter. Die Positionen gehen dabei quer durch alle Parteien.

Mehr als die Hälfte der Bundesbürger sind dafür, dass Ärzte Beihilfe zur Selbsttötung geben dürfen. Was denken Sie? Sprechen Sie darüber im Kirchenvorstand und in Gruppen und Kreisen. Selbst wenn die Entscheidung gefallen ist, gilt es eine christlich fundierte Meinungsbildung voran zu bringen. Vielleicht helfen Ihnen meine folgenden **sieben Thesen** zur Urteilsfindung und zur eigenen Argumentation:

Berechtigte Ängste

1. Laut einer emnid-Umfrage vom April diesen Jahres stehen bei Menschen zwei Ängste im Vordergrund im Blick auf das eigene Sterben: Ein lang

andauernder Sterbeprozess (61,8%) und Leiden unter starken Schmerzen oder Atemnot (60,1%). Diese Ängste gilt es sehr ernst zu nehmen, zumal oft Erfahrungen mit dem Sterben von Angehörigen dahinter stehen.

Die Ermöglichung von aktiver Sterbehilfe oder ärztlicher Beihilfe zur Selbsttötung gibt diesen Ängsten nach, aber beseitigt nicht die Ursachen der Ängste. Die Ursachen dieser berechtigten Ängste müssen behoben werden.

Möglichkeiten der Palliativmedizin

2. Wer mit Palliativmedizinern spricht, wird erstaunt sein über ihre große Gewissheit, Sterbenden bei diesen körperlichen Symptomen Abhilfe schaffen zu können. Auch ich war überrascht. Der Besuch bei Sterbenden in Palliativstationen und Hospizen hat mir die Augen geöffnet. **Durch gute palliativmedizinische Hilfe wird das Sterben wieder zu einem wichtigen Teil des Lebens. Die hervorragenden palliativmedizinischen Möglichkeiten müssen Menschen bekannt gemacht**

werden. Nur dann können sie danach fragen, wenn Ärzte sie nicht von sich aus anbieten.

Ausbau der Palliativmedizin

3. Allerdings: Von 36 medizinischen Fakultäten in Deutschland haben nur sechs eine Professur in Palliativmedizin. Doch die Entwicklung schreitet voran. Man bedenke: Das erste palliativmedizinische Lehrbuch erschien erst 1997. Der erste Lehrstuhl wurde 1999 (in Bonn) errichtet. Seit 2006 haben wir eine Stiftungsprofessur in München und seit diesem Jahr den ersten bayerischen Lehrstuhl in Erlangen. Viele Hausärzte besuchen Fortbildungen, die seit 2007 in allen Landesärztekammern in die Fortbildungsordnungen übernommen wurden. Palliativmedizin ist eine junge Medizin, die sich noch entfalten wird. Die erste palliativmedizinische Einrichtung in Deutschland eröffnete probeweise 1983 in Köln. Heute sind es über 300. 2005 gab es 101 Fachärzte in Deutschland, fünf Jahre später schon 5.417. Realistisch betrachtet bedeutet dies **zum einen: Eine gute Entwicklung ist in Gang. Es ist schon sehr viel**

Hilfe möglich! Zum anderen: Weiterer Ausbau, insbesondere der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) auf dem Land und in Seniorenheimen, muss folgen.

Gegen die Beihilfe zum Suizid

4. „Mein Tod gehört mir“, sagen die Befürworter der Sterbehilfe. Sie fordern die Freiheit, ihrem Leben ein Ende setzen zu können. Doch: die Ermöglichung von ärztlich assistiertem Suizid wie auch von Sterbehilfeorganisationen erhöhen nur auf den ersten Blick die Handlungsfreiheit des Menschen. Laut emnid-Umfrage hat die Angst, eine Belastung für die Familie zu werden mit 53% die dritthöchste Prozentzahl. Wenn das Gesetz Beihilfe zur Selbsttötung ausdrücklich erlaubt, wird der Druck für viele Menschen wachsen, sich aus dem Weg zu räumen: Warum bin ich noch da, wenn es diesen Weg gibt? Meine Pflege kostet den Staat und oder die Familie nur Geld. Dieser Druck ist nicht zu unterschätzen. **Daher mag die ermöglichte Beihilfe zur Selbsttötung auf den ersten Blick die Handlungsfreiheit erhöhen. Auf den**

zweiten Blick aber erzeugt sie schlimmen Handlungsdruck bei Pflegebedürftigkeit, dem Leben selbst ein Ende zu setzen.

Die schiefe Ebene nicht betreten

5. **Durch die Ermöglichung des assistierten Suizids wird eine schiefe Ebene betreten, auf der kein Halten mehr ist, weil immer neue Grenzfälle sich neue Ermöglichungen gerichtlich erstreiten werden.** Wer dies nicht glaubt, muss nur auf unsere Nachbarländer Niederlande und Belgien schauen: Dort sind sowohl Beihilfe zur Selbsttötung wie auch Tötung auf Verlangen erlaubt: Die Niederlande verabschiedeten im Jahr 2001 als erstes Land der Welt ein Sterbehilfegesetz. „Tötung auf Verlangen“ sowie „Hilfe zur Selbsttötung“ sind dort nicht strafbar, wenn der Patient aussichtslos krank ist oder unerträglich leidet. Die Zahl der so zu Tode gekommenen steigt seitdem unaufhörlich. Es ist eine falsche Behauptung, dass sich die Zahlen auf einem Level einpendeln. Im Jahr 2013 beendeten 4.829 Menschen auf eigenen Wunsch ihr Leben, 15% mehr als ein Jahr

davor; unerträgliche psychische Schmerzen gaben 42 Personen an, dreimal so viel wie im Jahr zuvor.

Im Mai diesen Jahres war in einer großen deutschen Zeitung zu lesen, dass ein Mann nun das Recht erstritten hat, seiner Mutter beim Suizid zu helfen. „Demnach dürfen in den Niederlanden künftig nicht mehr nur Ärzte Sterbehilfe leisten, wie es das Gesetz vorsieht, sondern unter gewissen Umständen auch andere Personen.“ So fransen Grenzen aus.

Belgien führte die Möglichkeit von Tötung auf Verlangen im Jahre 2002 ein. Im Februar 2014 wurde Belgien das erste Land, das für Tötung auf Verlangen keine Altersgrenze mehr vorgibt. Voraussetzung für die tödliche Injektion ist die völlige „Urteilsfähigkeit“ des Kindes. Die Ärzteschaft Belgiens ist tief gespalten, weil einige dann doch die Urteilsfähigkeit eines acht- oder zehnjährigen Kindes in Frage stellen. Drei Viertel der Belgier votieren inzwischen laut Umfragen für die Sterbehilfe an Kindern. Das wäre vor 15 Jahren noch undenkbar gewesen. Die Entwicklungen in unseren

Nachbarländern belegen:

Wenn die klare Linie des fünften Gebotes: „Du sollst nicht töten“ durch die Ermöglichung einer Unterstützung bei der Selbsttötung durchbrochen ist, dann ist kein Halten mehr.

Frieden mit Gott finden

6. Der Leiter der Palliativstation Bamberg, Dr. Jörg Cuno, hat mich bei einer gemeinsamen Podiumsdiskussion überrascht durch sein mehrfaches Hinweisen auf die seelischen Schmerzen von Menschen am Lebensende. Schmerzen und Erstickungsgefühle können medikamentös gut behandelt werden, doch Schuldgefühle, Einsamkeit, Gefühle der Nutz- und Wertlosigkeit kaum. Darum bezieht die Palliativmedizin die Spiritualität bewusst mit ein und öffnet den Raum zu seelsorgerlichen Gesprächen. Viele Hospizbegleiter erzählen von ihren Erfahrungen, dass die Heilung seelischer Schmerzen den Wunsch nach Beihilfe zur Selbsttötung auflöst. Es kehrt Friede ein.

Im Mittelalter galt der „schnelle“ Tod als böse, weil die Menschen keine Chance hatten, ih-

ren Frieden mit Gott zu machen. **Sterbeprozesse sind eine große Chance, mit Gott, mit Menschen und mit sich selbst ins Reine zu kommen und in Frieden das Zeitliche zu segnen.**

„Welt, du bist uns zu klein“

7. Wir sind in der Entwicklung des christlichen Glaubens in den letzten zweihundert Jahren sehr diesseitig geworden. Wir lernen und lehren im Religionsunterricht, in Predigten, in der Seelsorge, was der Glaube mit diesem Leben zu tun hat.

Das ist auch gut so – bis zu einem gewissen Punkt. Und dieser Punkt heißt **Jenseitsvergessenheit – sie tut unserem Leben im Diesseits nicht gut.** „Welt, du bist uns zu klein“ konnte Terstegen singen. Wir Christen sind auf dem Weg durch die Zeit zur Ewigkeit. Das weitet den Blick und relativiert heilsam, was unser gegenwärtiges Leben ausmacht.

Die Jenseitsvertröstung ist zu Recht aus unserer Frömmigkeit und Theologie völlig ausgezogen. Doch sie hat manchen echten Trost gleich mitgenommen. Der Trost auf die Heimat beim Vater gehört zum Kern unseres

Evangeliums. Er muss sich wieder neu einnisten bei uns und mit ihm die Vorfreude auf die Heimkehr zum Vater, auf die ewige Herrlichkeit. Christus hat uns die Tür zum Himmel aufgeschlossen. Durch den Glauben an ihn haben wir sogar ein Erbrecht dort zu sein. Ich freue mich sehr darauf, bei ihm zu leben. Da will ich hin, wenn es Zeit ist. Auch diese Zeit steht in Gottes Hand.

Auf der Internetseite www.kirchenkreis-bayreuth.de kann der gesamte Reformationsbrief nachgelesen werden; insbesondere sind dort die Begriffsklärungen zu den im Artikel verwendeten Formen der aktiven Sterbehilfe sowie die derzeit vorhandenen Einrichtungen der Palliativversorgung im Kirchenkreis zu finden.

STAHL UND METALL AKTIV GESTALTEN . . . DAS IST UNSERE WELT

... und wir
erfüllen auch
Ihre Wünsche.



Burgstraße 23 • 95185 Schloßgattendorf • Tel. 0 92 81 / 79 08 25 • www.metallbau-jahn.de

Fränkel Sanitäre Anlagen

Sanitärinstallationen
Gasheizungen



Matthias Porsch e. K.
Inhaber

Schleizer Straße 3a
95028 Hof
Telefon 09281 9285800
Fax 09281 9285801
eMail info@fraenkel-hof.de
Mobilfunk 0171 5801954

BAUEN MIT VERTRAUEN

SEIT ÜBER 70 JAHREN!



GEBR. SCHRENK Baumeister

Unternehmen für Hochbau, Tiefbau,
Altbausanierung, Renovierung, Außenanlagen, Pflasterarbeiten

Ossecker Straße 65 · 95030 Hof
Tel. 09281 / 96541 · Fax 09281 / 96586 · Internet: www.schrenk-bau.de

Beten – Mit Gott auf Du und Du

Warum macht beten Sinn?

Gott hat einen jeden Einzelnen und eine jede Einzelne von uns gewollt. Seit dem Beginn unseres Lebens tritt Gott zu uns in Beziehung. Diese Beziehung lebt davon, in Kontakt zu bleiben, voneinander zu wissen und sich auszutauschen. Das kann im gesprochenen aber auch im schweigenden Gebet auf wunderbare Weise geschehen.

Menschen, die Erfahrung mit dem Beten haben, erzählen, dass das Gebet ihnen hilft. Sie erfahren durch den Kontakt zu Gott – ihrem Schöpfer, Erlöser und Tröster – Hilfe auf ganz unterschiedliche Weise.

Manche Menschen werden durch das Gebet gestärkt: Sie bekommen Kraft für einen neuen Tag oder Unterstützung in einer schwierigen Situation. Manchen hilft es, vor Gott alles auszusprechen, was sie gerade bewegt. Das kann Dank für einen unverhofft schönen Moment sein, aber auch bittere

Klage, wenn jemandem Unrecht widerfahren ist.

Vielen Menschen schenkt eine bewusste Gebetszeit Ruhe. Das Gebet erinnert sie daran, dass nicht alles von ihnen allein abhängt. So lernen betende Menschen auch zu akzeptieren, dass nicht alles in ihrer eigenen Macht steht. Belastende oder unabänderliche Dinge können sie bei Gott ablegen und dadurch wieder frei werden vom Kreisen um sich selbst.

Im Gebet erfahren Menschen gegen alle Widrigkeiten des Lebens, dass sie geliebte Kinder Gottes sind und dass sie nichts und niemand von dieser Liebe trennen kann.

Johanna Lunk

Im Sinne dieser Andacht steht eine Anregung aus einer Dekanatsynode zum Thema „Missionarisch Kirche sein“. Daraus entstand ein 24-seitiges Gebetsheft, das im Gottesdienst zum Buß- und Betttag bereits verteilt wurde. Sie, liebe Leserinnen und Leser, erhalten es zusammen mit diesem Gemeindebrief.

Wir hoffen, es kann Ihnen Anregung und Begleitung zum Gespräch mit Gott sein.

Beten

Mit Gott auf Du und Du



Buchgalerie

Im Altstadt-Hof

*Wir besorgen Ihnen
(fast) jedes Buch über Nacht*

Inh. Marlene Hofmann

*Altstadt 36 - 95028 Hof
Tel. 09281 - 5 40 66 22
buchgalerie@gmx.de*

Öffnungszeiten:

*Mo - Fr 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa 10.00 bis 16.00 Uhr*

Wir erinnern: Jan Hus

Jan Hus, benannt nach seinem mutmaßlichen Geburtsort Husinec in Südböhmen (Tschechien) wurde um 1369 geboren. Er starb am 6. Juli 1415 in Konstanz auf dem Scheiterhaufen.



Gemälde eines Unbekannten aus dem 16. Jahrhundert

Jan Hus studierte an der Prager Universität. Im Jahre 1396 erhielt er den Titel eines Magister Artium, 1400 wurde er zum Priester geweiht. Er hielt Vorlesungen in Theologie an der Prager Universität, wurde 1401 zum Dekan der philosophischen Fakultät und dann zum Rektor der

Universität ernannt. Daneben übernahm er Priestertätigkeiten an der Bethlehem-Kapelle, an der er in tschechischer Sprache anstatt dem traditionellen Latein predigte. Wie später Martin Luther wandte er sich der Sprache seines Volkes, dem Tschechischen, zu und wirkte ähnlich sprachbildend wie Luther für das Deutsche; und wie Luther wollte auch Hus, dass das Volk die Bibel in seiner Sprache lesen konnte. Tausende hörten ihm zu; seine Anhänger rekrutierten sich vor allem aus der tschechischen Bevölkerung, während die deutsche Oberschicht sich weiter an die traditionelle katholische Kirche hielt.

Die tschechische nationalistische und reformistische Bewegung, die von Jan Milíč, dem böhmischen Volksprediger des 15. Jahrhunderts, eingeleitet worden war, erweckte bald auch Hus' Interesse. Hus bekannte sich auch zu vielen Ideen des englischen Reformators John Wyclif. Beide übten heftige Kritik am weltlichen Besitz

der Kirche, an Korruption und Ablasshandel, traten für die Autorität des Gewissens ein und versuchten, durch ihre Predigten die Kirche dem Volk näherzubringen. Beide vertraten die Lehre von der Prädestination, d.h. die Kirche besteht aus allen von Gott erwählten Menschen. Sie betrachteten allein die Bibel als letzte religiöse Autorität und sahen allein in Christus das wahre Oberhaupt der Kirche.

1408 gingen beim Bischof Beschwerden über Hus' Predigten ein. Darauf wurde ihm die Ausübung seiner priesterlichen Funktionen untersagt. Im folgenden Jahr erließ Alexander V., einer der drei Gegenpäpste, eine Bulle, die Wyclifs Schriften verurteilte, woraufhin dessen Bücher verbrannt wurden. Hus wurde 1410 verbannt, daraufhin brachen in Prag Unruhen aus. Die Demonstrationen des Volkes ermöglichten es Hus trotz des 1412 ausgesprochenen Verbots, seine Predigten fortzusetzen. Da jedoch bald schon viele seiner einflussreichen Unterstützer ihre Stellungen verloren, flüchtete Hus aus Prag

und wurde auf einem Schloss von einigen adligen Freunden aufgenommen. Im Jahre 1413 schrieb er sein Hauptwerk „De Ecclesia“, („Über die Kirche“). 1414 wurde Hus aufgefordert, sich dem Konstanzer Konzil zu stellen, welches zur Beendigung des Kirchenschismas (zeitweilige Spaltung der katholischen Kirche um 1400 mit bis zu drei gleichzeitig amtierenden Päpsten) und zur Unterdrückung von als Häresie oder Ketzerei betrachteten Lehren einberufen worden war. Auf der Anreise wurde er in vielen Gemeinden auch in Deutschland begeistert begrüßt, auch viele Geistliche stimmten mit seiner Kritik überein. Nachdem König Siegmund ihm freies Geleit zugesagt hatte, hoffte Hus, seine Lehren erfolgreich verteidigen zu können; er wurde jedoch gleich bei seiner Ankunft festgenommen und in der Burg des Konstanzer Bischofs, dem Schloss in Gottlieben, inhaftiert. Er lehnte es ab, die Lehrautorität des Konzils anzuerkennen, da es in seinen Aussagen nicht mit der Bibel übereinstimmte, und verweigerte den Widerruf

seiner Schrift *De Ecclesia* und seiner Überzeugung, dass die Kirche die nicht hierarchisch zu gliedernde Versammlung der durch Prädestination Erwählten sei, deren Haupt allein Christus darstellt. Da er die Aufforderung zum Widerruf seiner Lehren und zur Unterlassung der Predigertätigkeiten kategorisch ablehnte, wurde er schließlich verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt, der Überlieferung zufolge an der Stelle des heutigen Denkmals Hussenstein in Konstanz; mit ihm wurden seine Bücher verbrannt, die Asche des Scheiterhaufens wurde in den Seerhein gestreut. Die Hinrichtung leitete Friedrich VI., der spätere Kurfürst von Brandenburg, der Stammvater der preußischen Könige und deutschen Kaiser aus dem Hause Hohenzollern.

Vor seiner Verbrennung soll Hus gesagt haben: „Heute bratet Ihr eine Gans (Hus heißt auf Deutsch Gans), aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen“ - was später oft auf Luther gedeutet wurde, der deshalb mit einem Schwan dargestellt wurde. Hus' Hinrichtung ver-

hinderte nicht die Organisation seiner Anhänger, der Hussiten, und führte schließlich ab 1419 zu den verheerenden Hussitenkriegen, wo die Habsburger und Rom 20 Jahre lang gemeinsam gegen die tschechischen Protestanten zogen.

Jan Hus wurde gleichsam zum tschechischen Nationalheiligen, seine Verbrennung förderte entscheidend das Nationalbewusstsein. Kurz nach Gründung der modernen tschechisch (-slowakischen) Republik 1918 wurde 1920 die sich bewusst hussitisch nennende protestantische Nationalkirche gegründet, die auch nach dem 2. Weltkrieg im Kommunismus überleben konnte. 1925 wurde der 6. Juli zum Staatsfeiertag, worauf der Vatikan für drei Jahre seine diplomatischen Beziehungen mit dem Ketzerstaat unterbrach. 1990 erteilte Papst Johannes Paul II. der katholischen Kirche in Tschechien den Auftrag, sich neu mit Hus zu befassen; Ende 1999 tagte im Vatikan eine Konferenz aus Bischöfen, Theologen und Historikern verschiedener Konfessionen, die für den Papst eine Neubewertung Hus' er-

möglichen sollte. Ziel war nicht die Rehabilitation von Hus, aber es wurde ein Bedauern des Papstes für Fehlentwicklungen in der Geschichte ausgesprochen. Zum Auftakt des Heiligen Jahres 2000 würdigte Johannes Paul II. den sittlichen Mut von Jan Hus und bat um Vergebung für die Leiden, die der Reformator und seine Anhänger erlitten. Papst Franziskus würdigte Hus 2015 im Vorfeld des 600. Todestages als renommierten Prediger, drückte sein tiefes Bedauern über den grausamen Tod von Jan Hus aus und würdigte ihn als Kirchenreformer.

Klaus Hlawatsch

Quellen:

- Schäfer, Joachim: Jan Hus, aus dem Ökumenischen Heiligenlexikon, 2015

www.heiligenlexikon.de/BiographienJ/Johannes_Jan_Hus.html

- www.wikipedia.org

Familienbetrieb seit 1903 

immer frisch
Brot, Brötchen,
Feinbackwaren,
Kuchen und Torten

Heinrich Lang
Parkstr. 2
95189 Köditz
Tel. 09281/67329
Fax. 09281/66942

nach alten Familienrezepten gebacken!

Filialen: 
Am Bürgerheim 18 Tel. 62060
Richard Wagner Str. 27 94771
Nettomarkt Köditz 64071
Feilitzsch Schulstr. 5 43129

Praxis für Ergotherapie

& Physiotherapie



Gisela Kähne

Inh. Fabian Kähne

Äußere Bayreutherstraße 9

95032 Hof

Tel. 09281/95440

Fax. 09281/977155

WEGGEL
Haustechnik GmbH

HOF

Telefon: 0 92 81/8 76 71

KEMNITZER GMBH

GATTENDORF

Telefon: 0 92 81/4 01 57

- Heizungs- und Solaranlagen
- Alternative Energien
- Sanitär ■ Metalldächer
- Lüftung ■ Flaschnerei
- Kundendienst

Wir bringen Projekte und
Pfleger zusammen.
Machen Sie mit
Crowdfunding mit der
VR Bank Hof eG



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen das möglich.

weiter erfahren >

www.kemnitzer-erleber-made.de

VIEL SCHAFEN

MEHR



VR Bank Hof eG

die richtige Zusammenarbeit.

f www.kemnitzer-erleber-made.de
g+ www.facebook.com/kemnitzererlebermade
www www.kemnitzer-erleber-made.de
tel [+49928140157](tel:+49928140157)



Münster-Apotheke

Johanna Künzel
Zeppelinstr. 1
95032 Hof
Tel: 09281/93177

www.muenster-apotheke-hof.de
muenster-apo@freenet.de
Fax. 09281/960227

Kostenfreier Botendienst vormittags

Beratung und Information:

Homöopathie, Impfberatung,
Schüssler-Salze, Arzneimittel im
Alter und Arzneimittelfragen

Aus unserer Gemeinde

Die heilige Taufe empfangen:

12.09. Moritz Heerwagen

20.09. Marian Waliczek

03.10. Amelie Schiller

18.10. Raphael Fripan

25.10. Maja Grieshammer
Ida Schaffer

Gottes Segen für ihre Ehe empfangen:

05.09. Frank Weber und
Silke Weber,
geb. Wilferth

Unter Gottes Wort zur letzten Ruhe geleitet wurden:

30.09. Karl Heun, 91 Jahre

01.10. Katharina Schmidt,
geb. Melzer, 81 Jahre

15.10. Christian Engelhardt
93 Jahre

23.10. Anna Sinterhauf,
geb. Spindler, 94 Jahre

HILFE IM TRAUERFALL

Wir können Rat geben

Wenden Sie sich bei einem Sterbefall vertrauensvoll an uns. Auch dann, wenn der Verstorbene Mitglied eines Feuerbestattungsvereins war, können die Angehörigen einen Bestatter ihrer Wahl beauftragen.



SÖLLNER ^G_m_b_H

Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen In- und Ausland
Trauer-Vorsorge

95028 Hof
Klosterstraße 4

Hermann Enders
Schleizer Straße 1

Telefon 09281/3025 und 3026 (Tag und Nacht)
Telefax 09281/15397

Ein Familienbetrieb seit über 100 Jahren

Ihre Ansprechpartner

Bürostunden des Pfarramtes:

Montag bis Freitag jeweils von
9 Uhr bis 12 Uhr

Irene Thomas

(Pfarramtssekretärin)

Zeppelinstr. 18, 95032 Hof

Tel.: 0 92 81-9 32 02

Fax: 0 92 81-79 44 10

pfarramt.christuskirche-hof@elkb.de

www.christuskirche-hof.de

Pfarrer der Christuskirchengemeinde:

Martin Müller

(1. Pfarrstelle)

Tel. wie Pfarramt

Florian Bracker

(2. Pfarrstelle [0,5])

Uhlandstraße 3, 95145 Oberkotzau

Tel.: 0 92 86 - 2 15 82 86

Email: florian.bracker@gmx.net

Michael Zippel

(Klinikseelsorge)

Kindergarten:

Ulrike Denzler

(Leiterin)

Zeppelinstr. 20, 95032 Hof

Tel.: 0 92 81-9 12 08

leiterin@christuskindergarten-hof.de

www.christuskindergarten-hof.de

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Pfarrer Martin Müller
Gestaltung Fotos: Christa Unglaub

Layout: Birgit Mlynek

Redaktion: Klaus Hlawatsch

Auflage: 2000 Exemplare

Druck:

Müller Fotosatz & Druck GmbH Selbitz



**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
4. Januar 2016**

Unser Wunsch zum Neuen Jahr

Gott segne das neue Jahr für Dich.
Er segne Deinen Winter
und Deinen Frühling
und Deinen Sommer.
Er segne Deine Pläne
und lasse gelingen,
was gut ist für Dich und andere.
Er segne Deine guten Vorsätze
und helfe Dir,
sie in die Tat umzusetzen.
Er schenke Dir neben der Arbeit
Zeit zur Muße und zum Ausruhen.
Er schenke Dir Menschen,
die Dir zur Seite stehen,
wenn die Tage schwerer werden,
und Menschen, die sich mit Dir freuen,
wenn Du glückliche Tage erlebst.
Gott segne dieses Jahr für Dich
und lasse Dich zu einem Segen werden.

Jahreslosung 2016

Gott spricht: Ich will euch trösten,
wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66,13